

Nach mehr als 30 Jahren beendet Kanada das Kabeljau Moratorium in Neufundland

Robert Besser

01. Juli 2024, 03:58 GMT+10

Quelle: Malaysia Sun

Die kanadische Regierung hat das jahrzehntelange Moratorium für den Kabeljaufang in Neufundland und Labrador aufgehoben. Dies ist eine wegweisende Entscheidung, die die Wirtschaft und die kleinen Gemeinden der Provinz nach mehr als 30 Jahren wiederbeleben soll. Das Fischereiministerium kündigte am Mittwoch an, dass es in der Provinz wieder eine kommerzielle Kabeljaufischerei einrichten wird, die für die Saison 2024 eine zulässige Gesamtfangmenge von 18.000 Tonnen zulässt.

ST. JOHN'S, Neufundland: Die kanadische Regierung hat das jahrzehntelange Moratorium für den Kabeljaufang in Neufundland und Labrador aufgehoben, eine bahnbrechende Entscheidung, die die Wirtschaft und die kleinen Gemeinden der Provinz nach mehr als 30 Jahren wiederbeleben soll.

Das Fischereiministerium kündigte am Mittwoch an, dass es in der Provinz wieder eine kommerzielle Kabeljaufischerei einrichten wird, die für die Saison 2024 eine zulässige Gesamtfangmenge von 18.000 Tonnen zulässt.

"Die Beendigung des Moratoriums für Kabeljau im Norden ist ein historischer Meilenstein für Neufundländer und Labradorianer", sagte die Bundesfischereiministerin Diane Lebouthillier in einer Pressemitteilung. "Wir werden diese Fischerei vorsichtig, aber optimistisch wieder aufbauen, was den Küsten- und indigenen Gemeinschaften in ganz Neufundland und Labrador zugute kommt."

Das Kabeljau-Moratorium wurde ursprünglich am 2. Juli 1992 verhängt, als die Kabeljaubestände vor der Nord- und Ostküste der Provinz zusammenbrachen. Das Verbot zielte darauf ab, der Fischpopulation zu helfen, sich zu erholen. Vor dem Moratorium war die Kabeljaufischerei ein wichtiger Wirtschaftsmotor für die Provinz, und das Verbot führte zum Verlust von Zehntausenden von Arbeitsplätzen.

John Crosbie, der damalige Bundesfischereiminister, erwiderte den Fischern, die über die schwindenden Bestände verärgert waren: "Ich habe die Fische nicht aus dem gottverdammten Wasser geholt!".

Einen Tag später kündigte er das Moratorium an, was zu weit verbreiteter Arbeitslosigkeit und der Schließung von Fischfabriken führte. Viele junge Menschen im ländlichen Neufundland und Labrador wanderten nach St. John's oder auf das kanadische Festland aus, um dort zu arbeiten, was dazu führte, dass die Bevölkerung der Provinz zwischen 1991 und 2001 um etwa 10 Prozent zurückging.

Das Moratorium, das ursprünglich zwei Jahre dauern sollte, wurde auf unbestimmte Zeit verlängert, da die Fischbestände keine Anzeichen einer Erholung zeigten. Im vergangenen Jahr verwendeten Wissenschaftler des Fischereiministeriums jedoch neue Modellierungstechniken, die zeigten, dass sich der Kabeljaubestand nicht mehr in der "kritischen Zone" befand.

Wenn sich eine Art in dieser Zone befindet, wird empfohlen, sie in Ruhe zu lassen, um sich erholen zu können. Der Bestand befindet sich jetzt in der "vorsichtigen Zone", was bedeutet, dass Fischereientscheidungen immer noch dem Nachwachsen Priorität einräumen sollten.

Die Fanggrenze von 18.000 Tonnen für 2024 ist ein kleiner Bruchteil der 120.000 Tonnen, die im Februar 1992, nur wenige Monate vor dem Moratorium, erlaubt waren.

"Unsere Provinz hat lange auf das Ende des Moratoriums für Kabeljau gewartet", sagte der Premierminister von Neufundland und Labrador, Andrew Furey, in einem Social-Media-Post.

"Eine nachhaltige Ernte, die allen Neufundländern und Labradorianern maximalen Nutzen bringt, ist am wichtigsten."